



Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
April / Mai 2015**



Ostern & Frühlingsfest 2015

Die Highlights in den Monaten April / Mai 2015

Ostergottesdienst

Sonntag, 5.4 um 11.00 Uhr auf dem Amathous Gelände in Limassol

Konzert mit dem Orchester der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Sonntag, 29. März, 20.00 Uhr, St. Catherine's Church Limassol

Frühlingsfest — Gelände des Kulturzentrums in Germasogeia

Samstag, 25. April, 11.00 – 15.00 Uhr

Wir beginnen das Frühlingsfest mit einer Andacht. Währenddessen werden noch keine anderen Aktivitäten stattfinden. Für die Gestaltung von Ständen, Spielen u.s.w., die sich anschließen sollen, werden Angebote und Anregungen gerne im Pfarrhaus entgegen genommen.

Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder

Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Antje Rippe	Limassol	99 83 34 15
Christiane Sotiriou	Pentakomo	99 43 74 15
Uta Steffen	Limassol	99 49 08 52
Prof. Dr. Manfred Lange	Nicosia	99 05 24 16
<i>Edith Andronikou</i>	<i>Limassol</i>	<i>25 37 11 16</i>
<i>Gisela Gregoriades-Kirschke</i>	<i>Nicosia</i>	<i>22 76 57 89</i>
<i>Elisabeth Nicolaou</i>	<i>Paralimni</i>	<i>99 61 86 96</i>

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Dr. Dieter Lindheimer

Tel.: 2531 7092 / 9974 2016

5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

Konto: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 • BIC: BCYPCY2N

Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Bank of Cyprus

BITTE NAMEN und ZWECKBESTIMMUNG der ÜBERWEISUNG ANGEBEN !

Bericht von der Gemeindeversammlung

am 21. März 2015

Dieser kurze Bericht ist kein Protokoll, wohl aber eine kurze Information über die offiziell so genannte „Generalversammlung“ der Ev. Kirche deutscher Sprache.

Zwanzig Mitglieder der Gemeinde trafen sich um 15.00 Uhr im Gemein-dehaus in Germasogeia. Für einen sofortigen Beginn erfüllten die Anwesenenden nicht das Quorum zur Beschlussfähigkeit. So gab es nach einer kurzen Andacht eine Pause von 15 Minuten, um dann, der Satzung entsprechend, die Gemeindeversammlung doch halten zu können. Während der Pause gab es Kaffee, Kuchen und viele informelle Gespräche.

Nun informierte Anneliese Gordes über die beiden vergangenen Jahre (siehe ihren Bericht auf Seite 10). Anneliese Gordes erklärte, dass sie nicht mehr für den Vorsitz kandidiert, wohl aber noch für den Vorstand.

Uta Steffen berichtete über die Arbeit des Charity Shops. Für sie war es erfreulich, dass es gelungen ist, die Frage der Steuerpflicht des Shops zu

klären. Nun ging es um die Finanzen der Kirche selbst, deren Prüfung Walter Bopp vortrug. Ein Bericht des Pfarrers über seine Arbeit folgte. Die Gemeindeversammlung erteilte dem Vorstand auf Vorschlag von Walter Bopp Entlastung für die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre.

Bei der anschließenden Wahl zum Kirchenvorstand wurden folgende Gemeindemitglieder gewählt:

Prof. Dr. Manfred Lange als Vorsitzender

Als Kirchenvorsteher: Anneliese Gordes, Antje Rippe, Christiane Sotiriou und Uta Steffen.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Mit Blumen wurde denen gedankt, die sich für das Ehrenamt im Kirchenvorstand eingesetzt haben oder neu einsetzen wollen. Insbesondere wurde Beate Wegner und Irmi Gassner-Mavrommati gedankt. Beide kandidierten nicht mehr für den Vorstand, hatten sich aber über viele Jahre tatkräftig eingesetzt und stehen weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.



Monatsspruch April 2015: Matthäus 27,54

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Liebe Mitglieder und Freunde

der Evangelischen Kirche deutscher Sprache auf Zypern

Unser jüngster Sohn ging in die fünfte oder sechste Klasse und erhielt damals die Hausaufgabe, den „Osterspaziergang“ aus Goethes „Faust“ auswendig zu lernen.

Einigermaßen verwundert fragten wir Eltern ihn, was denn im Unterricht dazu besprochen worden sei. „Die Lehrerin meinte, das sei doch ein schönes Gedicht“. Wir teilten unser Erstaunen der Lehrerin mit, sie aber bestätigte die Aussage unseres Sohnes. „Es passt doch auch so gut zum Frühling“.

Es gibt Menschen, die können einen Text „einfach schön“ finden. Sie haben den Eindruck, dass weiteres Fragen, dass Analysieren und Interpretieren das angenehme Empfinden des Textes zerstört. So kommt es auch vor beim „Ostern“ der biblischen Erzählungen: Manch einer will glauben ohne zu fragen, ähnlich, wie das in einem der Lieder des Ev. Gesangbuches beschrieben wird. So ist für manche Menschen die Schönheit biblischer Texte und christlicher Feste erfahrbar.

Andere wieder glauben nicht, ohne zu fragen. Sie halten das Befragen biblischer Texte für sinnlos.

Wieder andere fragen: Was steht denn da, was will der Schreiber eines biblischen Textes mitteilen?

Erst, wenn sich wenigstens einigermaßen erkennen lässt, was ein Text mitteilt, stellt sich die Frage nach „Glauben“. Der Monatspruch zum April 2015 markiert im Matthäusevangelium die Grenze zwischen den Passions- und Ostererzählungen. Matthäus lässt mehrere Römer die Fest-

stellung aussprechen, die unseren Monatspruch bildet, bei Markus ist es nur ein Römer. Lukas hat den Spruch umgeformt.

Im Weihnachtsrundbrief habe ich die unterschiedlichen Bedeutungen des Begriffs „Gottes Sohn“ beschrieben. Ein Römer nennt seinen Herrscher „Gottes Sohn“. Matthäus lässt also mehrere Römer gleichsam Hochverrat begehen: Soldaten geben den Titel einem anderen als ihrem Kaiser. Im Zentrum der Militärmacht Rom stellen sie die für gerecht gehaltene Herrschaft Roms in Frage, indem sie dem Kreuzigten den Titel „Gottes Sohn“ geben.

Im Evangelium folgen Erzählungen zu Ostern und verlängern die Aussage der römischen Soldaten in die Zukunft. Mit den Bildern ihrer Zeit drücken sie aus: „Die Sache Jesu geht weiter“ (Willi Marxsen, ähnlich Rudolf Bultmann). Wenn der Text dies ausdrückt, dann sagt „Glaube“ etwas darüber, ob jemand zu dem grenzenlosen Gottvertrauen bereit ist, durch das Christen vieler Generationen sich im Geiste Jesu für eine humane Gerechtigkeit eingesetzt haben. „Glaube“ besteht hingegen nicht in dem „Für-richtig-Halten“ unterschiedlicher Berichte über ein Ostergeschehen. Sie alle sind wertvolle, aber zeitgebundene Bilder der Vergangenheit. Es gibt Christen, die weder mit der Widersprüchlichkeit noch mit der Zeitgebundenheit Mühe haben und die Erzählungen für sich als Tatsachenberichte annehmen können. Der christliche Glaube ist daran freilich nicht gebunden.

Euer
Dieter Lindheimer

Konfirmation

am 11. April um 16.00 Uhr in St. Barnabas, Limassol

Die evangelische Gemeinde in Limassol feiert am 11. April um 16.00 Uhr in ihrem Gottesdienst die Konfirmation zweier Jugendlicher, Jessy Fischer und Jette Oeltjen.

Die Konfirmation in den evangelischen Kirchen bildet den Abschluss einer Unterrichtszeit. So sehr lange, gemessen an der Geschichte der Kirche, gibt es sie noch nicht. Erst im 18. Jahrhundert hat sie sich in den evangelischen Kirchen als Brauch durchgesetzt. So ganz genau kennt man ihre Anfänge nicht einmal: Stammt sie von den „böhmischen Brüdern“, der kleinen Gemeinschaft, die sich aus der Reformbewegung von Jan Hus (in Konstanz 1415 hingerichtet) erhielt, oder stammt sie von Martin Bucer her, einem Mitarbeiter Luthers, der die Gedanken der Reformation als Pfarrer am Straßburger Münster verbreitete?

Entscheidenden Einfluss auf die allgemeine Einführung der Konfirmation hatte wohl Philipp Jakob Spener (1635-1705), der zunächst in Straßburg wirkte, später in Frankfurt am Main, daraufhin in Dresden und schließlich in Berlin. Spener verfolgte mit der Konfirmation ein praktisches Anliegen: Ihm ging es um einen allgemeinen Katechismusunterricht, der seinen Abschluss im Gottesdienst der Gemeinde finden sollte. Mehr als 100 Jahre zuvor hat Martin Luther die Verantwortung für den Unterricht in die Hände eines jeden „Hausvaters“ legen wollen und als Anleitung dazu den „Kleinen Katechismus“ verfasst. Allgemeiner Er-

folg war dem Unterricht in Verantwortung der Hausgemeinschaften wohl kaum beschieden. So legte Spener den Unterricht zurück in die Hände der Kirchengemeinden. Die Abschlussfeier ordnete er in das Alter des Übergangs von der Kindheit ins Erwachsenenalter, zugleich in die Zeit des Übergangs ins Erwerbsleben.

Zur Praxis der Konfirmation gibt es heute Bedenken insbesondere seitens reformierter Kirchen, z.B. in den Niederlanden. Das Konfirmationsalter zwischen dreizehn und vierzehn Jahren erscheint dort viel zu jung. Zum ‚öffentlichen Bekenntnis‘ (openbaar belijdenis) sollten Menschen erwachsen sein, anders erscheint es als ein Passageritus während der Pubertät. Konfirmiert wird deshalb nicht in einer zentralen Feier, sondern zu einzelnen Gelegenheiten etwa wie bei den Taufen. Das Alter: „irgendwann zwischen achtzehn und achtzig“. An der Stelle eines Unterrichts mit einem Lehrplan, wie ihn die deutschen Landeskirchen jeweils festgelegt haben, stehen hier Gesprächskreise.

Oft wird der Konfirmation eine rechtliche Bedeutung zugeschrieben, die weit über ihre wirkliche Rechtsbedeutung hinausgeht. Für alle Leitungsämter in der Kirche wird die Konfirmation vorausgesetzt, nicht aber z.B. für eine kirchliche Trauung. Wenn jemand erst im Alter der Religionsmündigkeit (in den meisten deutschen Bundesländern 12 Jahre) sich zur Taufe entschließt, entfällt auch die Konfirmation.

Gemeinde-Wanderung in & um Lofou

am 15.März 2015

Bei einem unserer ersten Treffen erzählte ich Dieter und Karin Lindheimer von dem kleinen Dorf in den Bergen, in welchem ich seit fast 13 Jahren lebe: Lofou.

Anscheinend hat diese Erzählung die Lindheimers so beeindruckt, dass in ihnen der Wunsch erwuchs, dieses Dorf — welches übrigens ein World Heritage Site ist, also zum Welt Kultur Erbe gezählt wird — einmal zu besuchen. Dies ist bei den Lindheimers gleichbedeutend mit „erwandern“!



Zusammen mit anderen wanderlustigen Gemeindemitgliedern trafen wir uns also am Sonntag Vormittag auf dem großen Parkplatz vor der Schule



in Lofou. Nach einem kurzen Abstecher zum alten Schulhaus mit der tollen Aussicht über Limassol und die Akrotiri-Halbinsel ging es zu einem der besten Aussichtspunkte über Lofou. Von dort aus kann man gut erkennen, wie groß Lofou eigentlich ist bzw. früher einmal war. Zu Beginn des letzten Milleniums lebten rund 1000 Menschen in Lofou — heute permanent noch ca. 30 - 40...

Das nächste geplante Highlight sollte der Besuch des kleinen lokalen Museums sein. Dieses wurde von einem Privatmann in seinem früheren Elternhaus eingerichtet und widmet sich dem Leben und den Lebensumständen in einem typischen zypriotischen Bergdorf zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Leider jedoch versetzte uns der Eigentümer...

Einem Besuch der kleinen, „den Heiligen Vätern“ gewidmeten Felsenkapelle



am nordwestlichen Rand Lofous folgte dann der Besuch der alten Olivenmühle, welche mit viel Liebe zum Detail renoviert und öffentlich zugänglich gemacht wurde.



Nach der Besichtigung derselben teilte sich unsere Truppe in jene, die noch weiter wandern wollten sowie in die, die mittlerweile der Hunger plagte.

Eine typische zypriotische Meze in der Traditions-Gaststätte „Lofou Tavern“



war der gemütliche Abschluss eines wider Erwarten sonnigen und warmen Tages in Lofou.

Harald Wirth

Wer das Museum besichtigen möchte:
Petros, 99 xxxxxx
Eintritt: 2 EURO / Person

Um die Olivenmühle zu besichtigen:
Gemeindeverwaltung Lofou, 25 470 020

Weiter Infos über Lofou:
<http://www.lofou.org/>



UNSERE GOTTESDIENSTE

Nicosia

St. Paul's Cathedral, Nicosia

Samstag	18.04.2015	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	02.05.2015	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	16.05.2015	18:00 Uhr	Gottesdienst — Unsere Gemeinde ist bei dem gleichzeitig stattfindenden Maifest der Anglikaner anschließend willkommen

Limassol

Gemeindehaus Germasogeia *)

Samstag	11.04.2015	16:00 Uhr	Konfirmations-Gottesdienst, St.Barnabas Church
Sonntag	10.05.2015	11:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	23.05.2015	18:00 Uhr	Gottesdienst, St.Barnabas Church

*) Nach dem Gottesdienst laden wir zum Mittagessen ein. (5 Euro). Tel. Anmeldung bei Rosi Kuklinski jeweils bis Donnerstag 25 310778

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Karfreitag	03.04.2015	16:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	09.05.2015	16:00 Uhr	Gottesdienst

Paralimni

Am Brunnen im Klosterhof

Sonntag	26.04.2015	10:00 Uhr	Gottesdienst **)
Pfingstsonntag	24.05.2015	10:00 Uhr	Gottesdienst **)

**) Bitte Sitzunterlage mitbringen!

Alle Gemeindeteile

Samstag	04.04.2015	11:00 Uhr	Oster-Gottesdienst auf dem Amathous Gelände in Limassol!
---------	------------	-----------	--

BESONDERE TERMINE

Nikosia

Gemeindewohnung

Tagmatarchou D. Pouliou 17



Dienstag	14.04.2015	19:00 Uhr
Dienstag	28.04.2015	19:00 Uhr
Dienstag	12.05.2015	19:00 Uhr
Dienstag	26.05.2015	19:00 Uhr

Thema:

Christliche Quellen des Korans

Kinder- und Elterntreff:

Samstag, 18.04.2015	15:30 Uhr - 17:00 Uhr	St. Pauls Cathedral
Samstag, 02.05.2015	15:30 Uhr - 17:00 Uhr	St. Pauls Cathedral

Auf Beschluss des Kirchenvorstands wird das Mietverhältnis für die Wohnung in Nikosia zu Ende Mai gekündigt. Nach Meinung des Kirchenvorstands stehen Mietpreis und Nutzung in keinem vertretbaren Verhältnis. Eine neue Begegnungsstätte für den Gesprächskreis wird im nächsten Gemeindebrief bekannt gegeben.

Lemesos

Im Gemeindehaus Germasogeia

Donnerstag	09.04.2015	10:00 Uhr
Donnerstag	23.04.2015	10:00 Uhr
Donnerstag	14.05.2015	10:00 Uhr
Donnerstag	28.05.2015	10:00 Uhr

An diesem und dem folgenden Termin sollen die Vorbereitung vom Frühlingsfest und erste Überlegungen zum Basar im Advent im Vordergrund stehen.

Allerlei Himmelfahrt

Auch noch ein Himmelsritt

Kinder- und Elterntreff:

Samstag, 23.05.2015	15:00 Uhr	Gemeindehaus Germasogeia
---------------------	-----------	--------------------------

Paphos

in der Kyra Frosini Tavern

Donnerstag	02.04.2015	11:00 Uhr
 Dienstag	05.05.2015	11:00 Uhr

Thema:

Antike im Christentum, z.B. Maria

Paralimni

bei Elisabeth Nicolaou (Tel. 99-618696)

Hauskreis vierzehntägig Montags von 10:00 - 11:30 Uhr

Adresse bitte bei Elisabeth erfragen!

Gemeindeversammlung 21.3.2015

Rückblick — Bericht der Vorsitzenden

Seit der letzten Gemeindevollversammlung im März 2013 ist so viel geschehen wie in keiner bisherigen Amtsperiode. Zuerst einmal hatten wir ganz unerwartet keinen Pfarrer und dann mit Unterbrechungen vier verschiedene Pfarrer innerhalb von zwei Jahren. Das verlangt Toleranz und Flexibilität von Pfarrern und Gemeinde.

Als das Ehepaar Reyer wegen Beates lebensbedrohlichem Gesundheitszustand nicht mehr nach Zypern zurückkehren konnte, begann eine intensive Zeit für den Kirchenvorstand. Die Frage war: Wo findet man auf die Schnelle einen Ruhestandspfarrer? Obwohl ich durch die EKD in Hannover mit mehreren interessierten Bewerbern in Verbindung gebracht wurde, klappte es nicht mit einer festen Zusage.

Kurzerhand entschloss ich mich, unsere ehemaligen Pfarrer um Unterstützung bei der Suche zu bitten - mit Erfolg. Klaus und Tina Herold kamen von Dezember bis Mitte Februar zu uns. Ludwig Noske fand mit Gerhard Nemec und seiner Frau Ulrike ein weiteres Ehepaar, das von Mitte März bis zum Sommer 2014 blieb.

In der Zwischenzeit hatte ich auch

bereits über die EKD Kontakt mit Dieter und Karin Lindheimer aufgenommen, die sich ab September 2014 für 10 Monate unserer Gemeinde verpflichteten.

Die Herausforderung für den Kirchenvorstand bestand darin, in dieser bewegten Zeit die Kernaufgaben auch weiterhin zu erfüllen. In der Kirchengemeindeordnung heißt es, dass der Kirchenvorstand ebenso wie das Pfarramt für die Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde verantwortlich ist.

Die **Kernaufgaben** sind:

Regelmässige öffentliche Gottesdienste

Das ist uns gelungen, da einige der Gemeindemitglieder als Prädikanten selber Andachten an den festen Terminen gehalten haben wie z.B. Elisabeth in Ayia Napa und mein Mann Stephan und ich in Paphos.

Auch die Gesprächsgruppen sind in den verschiedenen Städten dank des Pioniergeistes nicht eingeschlafen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine sehr arbeitsintensive Aufgabe war und ist die Erstellung des Gemeindebriefs. Diese Aufgabe haben Irmi und ich mit der Hilfe von

Beate Wegner für ein Jahr übernommen, unterstützt von unserem Computerfachmann Harald Wirth.

Auf Grund der Notsituation haben wir auch angefangen, die Adressenliste zu digitalisieren, um den Gemeindebrief, wenn es sein muss, auch per E-Mail verschicken zu können. Mit anderen Worten, wir haben versucht, aus der Not eine Tugend zu machen.

Die Gemeindefeste wie Weihnachtsbasar und Frühlingsfest sind dank eines Teams von einsatzwilligen Helfern hervorragend gelungen. Sie wurden nicht nur von Gemeindemitgliedern gut besucht, sondern sind mittlerweile auch unter Zyprioten, Engländern und anderen Nationalitäten bekannt und beliebt.

Seelsorge und Diakonie

Unter diesem Punkt möchte ich zuerst einmal den Charity Shop erwähnen, der genau in der pfarrerlosen Phase durch eine große Umstellung gegangen ist:

Zum einen ist der Shop im Sommer 2013 in ein neues Ladenlokal umgezogen. Zum anderen gab es dann im Sommer 2014 einen Wechsel in der Leitung: Die beiden Shopmanagerinnen Uta Steffen und Carola Dahmer sind zurückgetreten und Heike Bournias hat die Leitung des Teams übernommen.

Eugen Adami als Vorsitzender der GSPP Vintage Corner Shop Limited und seine Revisoren unterstützen den Shop in der Klärung und Durchführung steuerlicher Belange sowie in der Buchprüfung.

Der Grund, warum ich den Shop unter diesem Punkt erwähne, ist, weil wir durch seine finanziellen Beiträge diakonisch verstärkt wirken können.

So haben wir in den letzten zwei Jahren zum Beispiel finanziell und emotional einzelne Personen in Not unterstützt, darunter auch etliche Gemeindemitglieder, sowie bedürftige Frauen in Nikosia, die Suppenküche in Paphos und Caritas Cyprus. Im Ausland haben wir u.a. das Libanonprojekt und Flutopfer auf den Philippinen unterstützt sowie Reisegeld für eine Familienzusammenführung bezahlt.

Der Sozialausschuss (Carine Niemann, Britta Oeltjen, Carola Dahmer) ist im Sommer 2014 zurückgetreten, seine Aufgaben wurden aber in den Kirchenvorstand zurückintegriert, so dass wir in der Zuweisung von Geld und Hilfe weiterhin handlungsfähig sind.

Vermögensverwaltung

Hier handelt es sich nicht um Millionen, vielmehr geht es um so etwas wie die Instandhaltung des Gemeindehauses und Neuanschaffung

gen.

Auch da waren wir aktiv: Es wurden auf Wunsch Markisen, Vorhänge und ein Speicherheizkörper angeschafft. Ferner wurde u.a. ein neuer Kopierer gekauft und die Satellitenschüssel repariert.

Vertretung der Gemeinde nach außen

Als eine Kirchengemeinde mit verschiedenen Standorten auf der Insel sind wir sowohl in den verschiedenen Städten in Kontakt mit den jeweiligen Vertretern der Kirchen, die wir für den Gottesdienst nutzen, als auch mit anderen Gemeinden im Nahen Osten, vor allem im Libanon.

Zusammenarbeit im Kirchenkreis

Als Auslandsgemeinde stellt sich der Kirchenkreis etwas anders dar als in Deutschland. Unser Gemeindezentrum liegt mit Limassol recht mittig.

Wir hatten für ein Jahr eine Wohnung in Nikosia angemietet in der Hoffnung, dass sich dort ein zweites Gemeindezentrum entwickeln könnte in Form von Gesprächskreisen, Kindergruppe, morgendlichen Kaffeetreffen usw.. Das Projekt konnte allerdings nicht voll in die Tat umgesetzt werden.

Ein Grund dafür scheint die momentan schwierige wirtschaftliche

Situation in Zypern zu sein. Einige Familien haben die Insel verlassen bzw. müssen sich mehr um ihre Selbsterhaltung kümmern und haben so weniger Kapazitäten frei für ehrenamtliche Arbeit.

Zusätzlich betrifft die veränderte Situation in der Besetzung der Pfarrstellen unsere Gemeinde. Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Gemeinde haben wir Ruhestandspfarrer, die sich nur für maximal 10 Monate verpflichten. Auch das nächste Pfarrerehepaar, Johann und Marlies Weingärtner aus Husum, wird nur für 10 Monate kommen. Vor diesem Hintergrund gestaltet sich Gemeindefaufbau schwieriger, es geht eher um die Bewahrung der vorhandenen Aufgabenbereiche als um Ausbau. Deshalb hat der Kirchenvorstand beschlossen, den auf ein Jahr festgelegten Mietvertrag in Nikosia erst einmal nicht zu verlängern.

Kirchliche Unterweisung

Auch dieses Jahr gab und gibt es Konfirmandenarbeit, alle sind herzlich zur Konfirmation am 11.4.2015 in der St. Barnabas-Kirche in Limassol eingeladen.

Gewinnung und Betreuung von Ehrenamtlichen

Obwohl wir eine kleine Gemeinde sind, haben wir das Glück, dass es unter uns immer Menschen gibt,

die willig sind, Aufgaben zu übernehmen.

Die Bandbreite reicht von Leuten, die mit Kuchenbacken für unser leibliches Wohl sorgen, bis hin zu Menschen, die im Vorstand mitarbeiten.

Ganz besonders würdigen möchte ich an dieser Stelle zwei Frauen, die nicht mehr für den Vorstand kandidieren werden:

Irmi Gassner-Mavrommati und Beate Wegner.

Irmi ist seit 2001 im Vorstand und Beate Wegner seit 2008, offiziell seit 2011.

Beate hat vor allem im Osten der Insel und in Nikosia mit Umsicht, Einfühlungsvermögen und Sinn für Humor und fürs Praktische gewirkt.

Irmi ist mir in allen Belangen als meine Stellvertreterin tatkräftig zur Seite gestanden. Ihr Pragmatismus und ihre Zuverlässigkeit, nicht nur, was die Gemeinde, sondern auch was ganz konkret das Gemeinde-

haus betrifft, haben wir über lange Jahre schätzen gelernt.

Beate und Irmi werden uns fehlen, aber das Gute ist, dass sie in der Gemeinde Ansprechpartner bleiben.

Als neue Kandidatin für den Vorstand konnten wir Antje Rippe aus Limassol gewinnen.

Ich selbst lege mein Amt als Vorsitzende nieder, kandidiere aber noch für den Vorstand.

Als Kandidat für den Vorsitz stellt sich unser Vorstandsmitglied Manfred Lange aus Nikosia zur Verfügung.

Ich wünsche unserer Gemeinde für die neue Amtsperiode den Geist der Zusammenarbeit, Offenheit für Neues und Freude am Tun.

So möchte ich mit Worten aus dem Korintherbrief schließen:

„Aber jeder Einzelne soll sich um die Gaben bemühen, die der Gemeinde am meisten nützen“.

Anneliese Gordes



Redaktion Gemeindebrief:

Dieser Gemeindebrief wurde von Dieter und Karin Lindheimer zusammengestellt, gestaltet mit der unschätzbaren Hilfe unseres Computergenies Harald Wirth.

Beiträge und Anregungen: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Herzliche Einladung

zu unserem

Frühlingsfest 2015

**am Samstag, 25. April 2015 im
Kulturzentrum Germasogeia**

Das Fest beginnt um 11.00 Uhr mit einem (kurzen) Gottesdienst.

Dann haben wir wie jedes Jahr wieder die Möglichkeit, alte Bekannte zu finden, uns zu unterhalten, neue Bekanntschaften zu schließen, kurz: Man kann es sich ganz einfach gut gehen lassen.

Zu essen haben wir deutsche Würstchen mit verschiedenen Salaten, später Kaffee und Kuchen. Bier und Wein und Softdrinks gibt es jede Menge.

Die Kinder haben im Kulturzentrum genügend Spielraum. Sula ist da und bastelt. Zum Gesichter bemalen und schminken ist Christiane da.

Und die Älteren können einfach gemütlich sitzen, und alle zusammen spüren wir dann mal wieder: Wir sind eine Gemeinde. Hier sind wir daheim.

Das Fest endet nach der Tombola gegen 15:00 Uhr.

Damit das Fest auch gelingt, bitten wir um Kuchen und Salate.

Sehr wichtig außerdem:

- **Wir bitten um Sachspenden für die Tombola.**
- **Vielleicht kann jemand in Firmen oder in Geschäften einen Gutschein oder eine Sachspende für die Tombola erfragen?**
- **... und auch Dienstleistungen kann man in die Tombola stellen: Z.B. 1 X Auto waschen ...**

**Und bitte, bringt auch Eure Bekannten mit! Und gebt diese
Einladung weiter!**

Die Kinderseite



Immer wieder taucht in den Medien ein Begriff auf, den viele von Euch schon mindestens ein mal gehört haben: **Menschenrechte**.

Was sind diese Menschenrechte?

Nun, kurz gesagt sind das jene Rechte, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen wie zum Beispiel das Recht auf Leben, Freiheit, Unversehrtheit, Gleichberechtigung. Die Menschenrechte basieren darauf, dass alle Menschen einzig auf Grund des Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet sind und ihnen diese Rechte niemals weggenommen werden können.

Aber wusstet ihr auch, dass es zusätzlich noch spezielle **Kinderrechte** gibt?

Unter vielen anderem sind diese Rechte:

- Die Berücksichtigung Eurer Meinung in Angelegenheiten, die Euch betreffen
- Die Berücksichtigung Eures Wohls bei Gesetzgebung, öffentlichen Maßnahmen etc.
- Der Schutz eurer Identität und Privatsphäre, der Schutz vor Ausbeutung, Gewaltanwendung, Krieg etc.
- Das Recht auf Leben, Entwicklung, beide Elternteile, das Recht auf Freizeit und Spielen
- Das Recht auf freie Meinungsäußerung, Informationsbeschaffung und Nutzung kindgerechter Medien

Wer genaueres über diese, seine Kinderrecht erfahren möchte, kann diese z.B. in der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 von der UNO erstellt und von den meisten Staaten der Erde anerkannt („ratifiziert“) wurden.

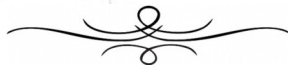
Anderes Osterlied

Das könnte den Herren der Welt ja so passen,
wenn erst nach dem Tod Gerechtigkeit käme,
erst dann die Herrschaft der Herren,
erst dann die Knechtschaft der Knechte
vergessen wäre für immer!

Das könnte den Herren der Welt ja so passen,
wenn hier auf der Erde stets alles so bliebe,
wenn hier die Herrschaft der Herren,
wenn hier die Knechtschaft der Knechte
so weiterginge wie immer.

Doch ist der Befreier vom Tod auferstanden,
ist schon auferstanden und ruft uns jetzt alle
zur Auferstehung auf Erden,
zum Aufstand gegen die Herren,
die mit dem Tod uns regieren!

(Kurt Marti, heute 93jähriger evangelischer Theologe aus Bern, Schweiz)



Kurt Marti wurde 1921 als Sohn eines Notars geboren. Er besuchte zusammen mit Friedrich Dürrenmatt das Freie Gymnasium Bern. Anschließend absolvierte er zunächst zwei Semester an der juristischen Fakultät der Universität Bern, bevor er sich für ein Studium der Evangelischen Theologie entschied. Dieses verfolgte er zuerst an der Universität Bern, danach (1945–1946) an der Universität Basel, wo er von Karl Barth geprägt wurde.

1947–1948 verbrachte Marti im Auftrag des Ökumenischen Rates der Kirchen ein Jahr als Kriegsgefangenen-Seelsorger im Paris der Nachkriegszeit. Danach war er Pfarrer im bernischen Rohrbach BE. Nach dem Hochschulabschluss und der Ordination 1950 heiratete er Hanni Morgenthaler aus Langenthal. In den folgenden Jahren wurden der Ehe drei Söhne und eine Tochter geschenkt. 1950–1960 amtierte Marti als Pfarrer in Niederlenz. Motiviert von Max Rychner und Jörg Steiner, und auch um eine Midlife-Crisis zu vermeiden, begann er dort Zeitungsartikel, Gedichte und Geschichten zu schreiben. Die ersten Prosabändchen entstanden.

Von 1961 bis 1983 war er Pfarrer an der Nydeggkirche in Bern. 1972 verweigerte ihm der Regierungsrat des Kantons Bern aus politischen Gründen eine Professur für Homiletik an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern, obschon er zur Wahl vorgeschlagen worden war. Dies empfand Marti als Auszeichnung; den ihm von der Universität verliehenen Ehrendokortitel als kleine Rache. Seit 1983 wirkte er als freier Schriftsteller. 2007 verstarb seine Frau Hanni Marti-Morgenthaler.

In seinen Predigten und Aufsätzen, Gedichten und Aphorismen erweist sich Marti als ein engagierter und kritischer Literat. Einige seiner Texte wurden als „neue geistliche Lieder“ vertont. Mit dem autobiografischen Buch *Ein Topf voll Zeit* 1928–1948 hat er 2008, nach eigener Aussage, sein letztes Werk veröffentlicht. Im Rahmen der Herbsttagung der Fachstelle Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit (OeME) der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat er im Gespräch mit Albert Rieger die Entstehung seines Textes «Ein nachapostolisches Bekenntnis» erläutert.

Quelle: Wikipedia